

# Hochwertige Speiseöle produzieren

## Sorten-Empfehlungen Sonnenblumen und Sommerraps

Der Anbau von Sonnenblumen und vor allem von Sommerraps ist derzeit rückläufig. Die aktuellen Sortenempfehlungen zu diesen Sommerölrüchtern stellen Dr. Stefan Weimar und Marko Goetz vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück in Bad Kreuznach vor.

Im Vegetationsjahr 2024 erstreckte sich der Anbau von Sonnenblumen auf bundesweit insgesamt 51 400 ha und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 24 Prozent reduziert. Gut 75 Prozent der Anbaufläche an Sonnenblumen befindet sich derzeit in den neuen Bundesländern mit einem deutlichen Schwerpunkt in Brandenburg (16 500 ha), gefolgt von Sachsen-Anhalt (11 600 ha), Sachsen und Thüringen. In den westdeutschen Bundesländern werden Sonnenblumen bevorzugt in Bayern (7 100 ha), Baden-Württemberg (2 100 ha), Nordrhein-Westfalen (1 100 ha) und Rheinland-Pfalz einschließlich Saarland (900 ha) angebaut.

### Sonnenblumen-Anbau in begünstigten Regionen

In Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg konzentriert sich der Anbau von Sonnenblumen auf die klimatisch begünstigten Regionen des oberen Rheintalgrabens. Die sich rasch erwärmenden Böden gewährleisten dort eine zügige Jugendentwicklung im Frühjahr

und eine rechtzeitige Abreife unter möglichst trockenen Erntebedingungen im Frühherbst. In Rheinland-Pfalz lag der durchschnittliche Kornertrag an Sonnenblumen in den statistisch erfassten Jahren 2010 bis 2023 bei 30,8 dt/ha.

Ein erfolgreicher Anbau von Sonnenblumen setzt eine Temperatursumme von mindestens 1450 °C auf der Basis von 6 °C zwischen April und September voraus. Für die Sortenwahl sind neben dem Korn- beziehungsweise Ölertrag eine sichere Abreife, eine ausreichende Standfestigkeit sowie eine ausgeprägte Toleranz gegenüber Botrytis, Sclerotinia und Phomopsis entscheidend.

Mehrjährige Versuche der landwirtschaftlichen Koordinationsstelle für Bildung und Forschung Tulln belegten für Bestandesdichten zwischen fünf bis acht Pflanzen/m<sup>2</sup> einen im Mittel um 12 Prozent höheren Kornertrag, wenn der Reihenabstand von 75 cm auf 50 cm verringert wurde. Bei vergleichbarer Kornfeuchte konnte der Ölgehalt tendenziell noch verbessert werden. Nach Untersuchungen der Schweizerischen Bildungszentrums Wallierhof verzögern



Ein erfolgreicher Anbau von Sonnenblumen setzt eine Temperatursumme von mindestens 1 450 °C auf der Basis von 6 °C zwischen April und September voraus.

Foto: landpixel

zu geringe Bestandesdichten die physiologische Reife, weil die größer dimensionierten Blütenkörbe nachweislich langsamer abtrocknen.

Um Ertragsausfälle durch Taubenfraß nach der Aussaat und während der Abreife vorbeugend abzuwehren beziehungsweise zu minimieren, ist es sinnvoll, die einzelbetriebliche Anbaufläche zu größeren Feldblöcken zu vereinigen.

Für den praktischen Anbau stehen konventionelle Sorten zur Verfügung, deren Fettsäuremuster durch einen Anteil an ungesättigten Fettsäuren in Höhe von zirka 15 bis 20 Prozent Ölsäure und bis zu zirka 70 Prozent Linolsäure gekennzeichnet ist. Als Mindestanforderung bei der Vermarktung gilt ein Ölgehalt von mehr als 44 Prozent auf der Basis von maximal 9 Prozent Kornfeuchte und 2 Prozent Fremdbesatz.

Aufgrund der wirtschaftlichen Vorzüglichkeit hat sich landwirtschaftliche Praxis in Rheinland-Pfalz derzeit auf den Anbau von gestreiftsamigen konventionellen Sorten oder von „High-Oleic-“ beziehungsweise HO-Sorten ausgerichtet. Die Mehrzahl der Anbauflächen befindet sich in den rheinhessischen Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms sowie im südöstlichen Landkreis Bad Kreuznach.

Angesichts der klimatischen Herausforderungen kann die Sonnenblume als Lieferant hochwertiger Speiseöle oder auch als Ausgangsstoff für Biotreibstoffe eine ansprechende Ergänzung zum Winterraps darstellen. In einem länger zurückliegenden und vom BMEL geförderten interdisziplinären Forschungsvorhaben sollten die züchterischen Voraussetzungen geschaffen wer-

Tabelle 1: EU-Sortenversuch Sonnenblumen 2024, mehrortige Auswertung (gesamt)

Stand: 28.11.2024	Status	Kornertrag (dt/ha)	Kornertrag (rel.)	Marktleistung Euro/ha (rel.)	Ölertrag (dt/ha)	Öl % (bei 91 % TS)	TKM g (bei 91 % TS)	Reife (Tage nach 1.1.)	Pflanzenlänge (cm)	Lager vor Ernte	Reifeverzögerung des Strohrs	Botrytis Blüh- ende bis Reife	Sclerotinia Blüh- ende bis Reife	Falscher Mehltau	Wipfel- knicken
NK Delfi (B)	VRS	32,6	99	98	97	46,7	50,8	250	185	1,0	4,3	1,0	1,0	5,3	3,5
LG5377 (B)	VRS	31,4	95	95	95	47,4	52,2	246	175	1,1	5,3	1,0	1,1	4,8	1,0
ES Lena (B)	VRS	35,2	106	107	108	48,7	66,3	251	170	1,6	6,0	1,0	1,1	5,8	1,0
ES Savana	VGL	28,6	86	86	86	47,4	47,0	246	181	1,3	5,5	1,0	1,0	4,3	1,8
Suomi <sup>1)</sup>	VGL	29,8	90	91	91	47,7	49,8	248	176	1,0	4,5	1,0	1,1	6,0	1,5
P 63 LL 156	VGL	33,1	100	101	102	47,7	53,7	249	160	1,0	3,3	1,0	1,0	4,3	1,0
SY Nebraska	VGL	33,0	100	103	105	49,9	50,7	252	183	1,1	6,8	1,0	1,0	6,0	1,0
1025 L	VGL	30,8	93	95	96	48,6	46,3	250	170	1,1	4,3	1,0	1,3	4,3	1,0
Insun 222 CLP <sup>2)</sup>	EU2	32,0	97	92	90	44,0	55,2	251	184	1,1	4,3	1,0	1,1	4,5	4,0
Suvox <sup>1)</sup>	EU2	31,5	95	94	93	46,5	49,3	250	195	1,1	4,5	1,0	1,0	5,5	3,8
LG 50500	EU2	33,0	100	104	106	50,8	50,2	249	181	1,2	3,5	1,0	1,6	4,3	4,8
ES Ceylon SU <sup>1)</sup>	EU1	30,8	93	91	91	46,1	48,8	248	184	1,2	5,5	1,0	1,1	4,8	2,3
Mittel B abs.		33,1		1082	15,8	47,6	56,4	249	177	1,2	5,2	1,0	1,1	5,3	1,8
Mittel		31,8	96	96	97	47,6	51,7	249	179	1,1	4,8	1,0	1,1	5,0	2,2

<sup>1)</sup> tolerant gegen den herbiziden Wirkstoff Tribenuron <sup>2)</sup> tolerant gegen den herbiziden Wirkstoff Imazamox (Clearfield)  
Globale Bezugsbasis: Sorte (NK Delfi, LG 5377, ES Lena) Quellen: amtliches Versuchswesen der Länder/SFG/LKSH u. UFOP

den, die Merkmale Kornertrag, Ölqualität, Sclerotinia-Toleranz und Frühreife zielgerichtet zu verbessern.

### EU-Sortenprüfung zu konventionellen Sorten

Angesichts der witterungsbedingt regional verspäteten Aussaat und des unzureichenden Feldaufgangs flossen von den ursprünglich 14 angelegten Versuchsstandorten des EU-Sortenversuchs 2024 die Ertragsmerkmale und die Boniturdaten zu den agronomischen Merkmalen von insgesamt sechs Standorten in die mehrortige Serienauswertung ein (Tab. 1). Insgesamt sechs Prüfstandorte in den Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen konnten aufgrund des trockenheitsbedingt unzureichenden Feldaufgangs nicht bis zur Ernte weitergeführt werden. In Bayern und Baden-Württemberg führte starker Schneckenbefall zu erheblichen Pflanzenverlusten, so dass die Sortenprüfungen dort abgebrochen wurden.

Innerhalb des Verrechnungssortiments bestätigte die im Vegetationsjahr 2024 aufgenommene Empfehlungssorte ES Lena mit einem überdurchschnittlichen Korn- und Ölertrag erneut die Ertragsleistung der beiden Vorjahre. Die langjährige Empfehlungssorte NK Delfi platzierte sich im Korn- und Ölertrag knapp unterhalb des Verrechnungsmittels, übertraf aber dennoch die Ertragsleistung der Empfehlungssorte LG 5377.

Aufgrund des hohen Ölgehalts hoben sich die Empfehlungssorte ES Lena und die Vergleichssorte SY Nebraska im Ölertrag deutlich von dem Mittel der Verrechnungssorten ab und knüpften an das bereits überdurchschnittliche Vorjahresergebnis an. Die in die aktuelle Sortenempfehlung aufgenommene großkörnige Sorte P 63 LL 156 lieferte einen leicht überdurchschnittlichen Ölertrag. Sie repräsentiert den kompakten Wuchstyp im mittleren Reifesegment. Die großrahmige Züchtung SY Nebraska reifte in den bisherigen Prüfjahren zwischen drei (2024) und sechs Tage (2022 und 2023) später ab. Die Vergleichssorte 1025 L lieferte zwar einen überdurchschnittlichen Ölgehalt, platzierte sich im zurückliegenden Versuchsjahr im Korn- und Ölertrag deutlich unterhalb des Verrechnungsmittels.

Unter den insgesamt drei zweijährig geprüften Züchtungen trat die 2021 in Spanien zugelassene Sorte LG 50500 mit einem deutlich überdurchschnittlichen Ölertrag hervor und bestätigte das Ergebnis des Vorjahres. Im Ölertrag und bei der Marktleistung ist sie vergleichbar mit der Empfehlungssorte ES Lena.

Die 2021 in Bulgarien zugelassene Imazamox-tolerante Züchtung Insun 222 CLP und die in Rumänien und Ungarn zugelassene Tribenuron-tolerante Prüfsorte Suvex schlossen in allen Ertragsmerkmalen unterhalb des Verrechnungsmittels ab. Das betrifft auch die 2022 in Spanien zugelassene einjährig geprüfte Tribenuron-tolerante Sorte ES Ceylon SU. Die zweijährige Prüfsorte Suvex entspricht im Ölertrag und der Marktleistung dem Niveau der ebenfalls Tribenuron-toleranten Prüfsorte Suomi.

Das gesamte Prüfsortiment zeigte unabhängig von der bonitierten Wuchshöhe, die sich zwischen 160 und 190 cm bewegte, eine gute Standfestigkeit. Witterungsabhängig entwickelten die Pflanzenbestände eine unterschiedliche Längenheterosis. Die mittlere Pflanzenlänge variierte zwischen den einzelnen Standorten sogar zwischen 143 bis 223 cm. Die Empfehlungssorte ES Lena und die Vergleichssorte SY Nebraska reiften zeitlich tendenziell später ab, einhergehend mit einer etwas höheren Reifeverzögerung des Strohs. Die Vergleichssorte P 63 LL 156 und die zweijährige Prüfsorte LG 50500 tendierten zu einer früheren Strohrefe.

Die Vergleichssorte SY Nebraska und die zweijährige Prüfsorte LG 50500 erzielten einen um 2,2 beziehungsweise 3,2 Prozent höheren Ölgehalt gegenüber den Verrechnungssorten.

Die gesamte Sortenprüfung präsentierte sich im vergangenen Vegetationsjahr mit einer geringen Anfälligkeit gegenüber Botrytis und Sclerotinia bis zur Reife. Die Empfehlungssorte NK

Sonnenblumen-Sortenempfehlung zur Aussaat 2025			
Hybridsorten			
Reife (Korn)	konventionelle Sorten	High-oleic-Sorten	gestreiftsamige HO-Sorten
früh			P 64 BB 400 Seabird
mittel	NK Delfi	ES Idillic	
	ES Lena	SY Belasko	
	P 63 LL 156		

Sommerraps-Sortenempfehlung zur Aussaat 2025		
Reife (Korn)	Hybridsorten	Hybridsorten mit Kohlhernie-Resistenz
früh	Mirakel EU	-
mittel	Lakritz EU	Menthal EU

Delfi bewies in der Summe aller Bonituren ihre sehr stabile Pflanzengesundheit. Das Reifezeitfenster des Prüfsortiments umfasste eine Spanne von 246 bis 252 Tagen nach dem Jahresbeginn und entspricht langjährig dem Zeitraum innerhalb der ersten Septemberdekade.

### Sortenprüfungen zu High-Oleic-Sonnenblumen

High-Oleic-Züchtungen zeichnen sich durch einen Gehalt an Ölsäure zwischen 80 und 90 Prozent des Fettsäuremusters aus. Das aus HO-Sonnenblumen gewonnene Öl wird aufgrund seiner höheren Hitze- und Oxydationsstabilität als Brat- und Frittierfett, aber auch als Salatöl bevorzugt. Außerdem findet es als Rohstoff von

Tabelle 2: Gestreiftsamige Sonnenblumen – mehrjährige Versuchsergebnisse Niederösterreich (Weinviertel)										
Standort	Hollabrunn				Mistelbach					Ø
	2023	2020	2019	2018	2021	2020	2019	2018	2017	
Mittel (VD)	36,4	38,4	29,3	56,5	29,9	17,8	44,2	41,4	14,9	35,7
IDG 2102	-	-	-	-	127	-	-	-	-	127
Sillouet	-	-	-	100,8	126	-	-	118	-	115
IDG 2905	103	103	-	-	137	104	-	-	-	112
P 64 BB 400	101	-	-	-	118	-	-	-	-	110
L15-13 IS	-	118,6	-	103,3	-	94	-	-	120	109
L15-03 OS	-	104	-	96	-	115	-	-	108	109
Seabird	-	-	-	-	-	-	-	-	101	105
IDG Sunbird L II	-	106	86	99	117	118	98	114	114	103
Milan	103	-	-	-	-	-	-	-	-	103
LS Kiwi	102	-	-	-	-	-	-	-	-	102
LS Colibry	102	-	-	-	-	-	-	-	-	102
ID Sunbird S II	103	105	88	103	98	97	98	104	77	100
Sunbird S 6	98	-	-	-	-	-	-	-	-	98
Tweety	-	112	101	100	103	94	104	89	85	98
SHS 148	96	-	-	-	-	-	-	-	-	96
SHS 116	93	-	-	-	-	-	-	-	-	93

Quelle: LAKO - Landwirtschaftliche Koordinationsstelle für Bildung und Forschung Tulln

Polyadditiven, Tensiden, Schmierstoffen sowie pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln vielseitige Verwendung.

Das Erntegut von HO-Sonnenblumen muss einen Ölgehalt von mehr als 44 Prozent aufweisen. Beim „90plus“-Typ wird von der Oleochemie ein Gehalt an Ölsäure von mindestens 91 bis 92 Prozent und beim „80plus“-Typ von mindestens 81 bis 82 Prozent gefordert.

Für die mit tendenziell höheren Marktpreisen bewerteten High-Oleic-Sonnenblumen stehen der Praxis mehrjährig geprüfte Sorten aus unterschiedlichen Reifesegmenten zur Verfügung, deren Ertragsniveau mit den konventionellen Züchtungen mittlerweile vergleichbar ist. Für die Sortenwahl sind eine frühe bis mittlere Abreife, eine ausgeprägte Standfestigkeit und ein hoher Ölsäuregehalt in Verbindung mit einem genetisch stabilen Fettsäuremuster entscheidend.

High-Oleic-Sorten tendieren zu einer etwas späteren Abreife, was einen höheren Anspruch an die Wasserversorgung während der Kornbildungsphase vermuten ließ. In den zurückliegenden, zum Teil eher trockeneren Vegetationsjahren datierte deren Reife überwiegend zeitgleich mit den konventionellen Züchtungen.

Zur Absicherung eines hohen Ölsäuregehalts ist der isolierte Anbau der High-Oleic-Sorten in einem Abstand von mindestens 300 m zu den konventionellen Sorten anzustreben, um eine Pollenübertragung durch Insekten zwischen den beiden Züchtungsformen zu verhindern. Eine geregelte Fruchtfolge mit mindestens vierjährigen Anbauabständen beugt dem Befall mit der durch Sclerotinia sclerotiorum verursachten Weißstängeligkeit vor. Sie wirkt gleichzeitig dem unerwünschten Durchwuchs von konventionellen Sonnenblumen entgegen, der zu einer Verminderung des Ölsäuregehalts beitragen kann. Die Einhaltung der qualitativen Mindestanforderungen setzen eine absolut sortenreine Ernte, Erfassung und spätere Verarbeitung der Ware voraus. Im letzten Vegetationsjahr wurde keine EU-Prüfung mit HO-Sonnenblumen angelegt.

### Gestreiftsamige Sonnenblumen-Sorten

Gestreiftsamige Sorten aus dem konventionellen und High-Oleic (HO)-Segments eignen sich primär zur Verwertung als Vogel- beziehungsweise Streufutter und werden seitens der Schälindustrie vor allem auch zur Produktion von Backzutaten nachgefragt. Insbesondere die HO-Züchtungen neigen aufgrund ihres Fettsäuremusters zum geringeren Verderb und garantieren ein längeres Mindesthaltbarkeitsdatum der Verarbeitungsprodukte.

Bei der Verarbeitung zu Futterzwecken wird in der Regel von einer Bestimmung des Ölgehalts in der angelieferten Ware abgesehen, der sortenabhängig auch unterhalb der definierten Mindestanforderung von 44 Prozent für Speiseware liegen kann.

In den zurückliegenden rheinland-pfälzischen Sortenversuchen tendierten die empfohlenen Züchtungen mit vergleichsweise hohen Ertragsschwankungen zwischen den einzelnen Versuchsjahren. Das Ertragsniveau kann sortenabhängig um bis zu 15 Prozent unterhalb der empfohlenen Speise- beziehungsweise Konsumsorten liegen.

Aktuelle Ergebnisse zu Kornträgen liegen aus Sortenversuchen der landwirtschaftlichen Koordinationsstelle für Bildung und Forschung Tulln in Österreich vor.

Wegen des Besatzes von osteuropäischer Importware mit Samen der Beifuß-Ambrosie präferieren die Verpackungsbetriebe vorzugsweise Partien an gestreiftsamigen Sonnenblumenkernen aus einheimischer Produktion. Trotz der bestehenden Nachfrage hat die preisliche Attraktivität der Sonnenblume stark eingebüßt.

Die Samen der Ambrosie gelangen hauptsächlich über den Vertrieb von verunreinigtem Vogel- beziehungsweise Streufutter in die natürliche Nahrungskette. Nach der Aufnahme und Verdauung durch Vögel werden diese ubiquitär verteilt und können sich unkontrolliert verbreiten. Die Pollen der Ambrosie können empfindliche allergene Reaktionen hervorrufen, wie zum Beispiel Heuschnupfen oder auch Asthma verursachen.

Vereinzelt treten Ambrosia-Arten bereits im einheimischen Anbau auf, insbesondere in lückigen Pflanzenbeständen. Sowohl homogene, lückenlose Bestände als auch Sorten mit einer frühzeitigen Abreife gelten daher als wichtige Voraussetzungen, damit Ambrosia-Samen nicht mit dem Mähdrusch ins Erntegut gelangen können. Eine nachträgliche Reinigung mittels Siebung und Windsichtung ist zwar grundsätzlich möglich, setzt aber absolut trockenes Erntegut von rechtzeitig abreifenden Beständen voraus.

Unter Berücksichtigung der bundesweiten EU-Sortenversuche, Landesortenversuche und überregionaler Sortenprüfungen sowie der Beschreibenden Sortenliste 2024 des Bundessortenamtes werden die in der Tabelle genannten Sorten für das Anbaujahr 2025 empfohlen.

### Ergänzende Beurteilungen zu konventionellen Sorten

**NK Delfi** realisiert auf der Basis eines hohen Korntrags und mittleren Ölgehalts einen insgesamt hohen Ölertrag. Der Blühbeginn der Sorte mit mittlerer Reifezeit ist als früh bis mittel eingestuft. Angesichts der mittleren bis hohen Pflanzenlänge verfügt die großrahmige Sorte über eine ausgezeichnete Standfestigkeit. Die Anfälligkeit für Botrytis und Sclerotinia ist züchterseitig bislang als gering bis mittel beziehungsweise gering eingestuft.

**ES Lena** liefert auf der Basis eines hohen Korntrags und mittleren bis hohen Ölgehalts einen hohen bis sehr hohen Ölertrag. Die früh blühende großkörnige Sorte ergänzt das mittlere Reifesegment mit vergleichsweise zügiger Jugendentwicklung. Bei mittlerer Wuchslänge verfügt die Züchtung über eine gute Standfestigkeit. Nach Ein-

Produktionstechnik SoRaps und Sonnenblumen						
Produktionstechnik						
Boden- und Standortansprüche	Sommerraps	Sonnenblumen				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mittlere Böden mit ausreichender Bodenstruktur</li> <li>• gleichmäßige Niederschlagsverteilung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• tiefgründige, kalk- und humusreiche Böden mit lehmiger Bodenstruktur</li> <li>• ausreichende Wasserversorgung während der Blüte (Ende Juni-Ende Juli)</li> <li>• trockene Witterung zur Abreife (Ende Aug. bis Ende Sept.)</li> </ul>				
Boden-pH-Wert	schwach sauer bis neutral (pH 6,0 - 7,0)					
Anbautechnik						
Fruchtfolge	3- bis 4-jährige Anbaupause					
Saatzeit	ab Mitte März	Ende März / Mitte April				
Zielkeimpflanzen	Linien Sorten 80-90	Wasser- versorgung	gut 7,5			
(= keimf. Körner/m <sup>2</sup> )	Hybridsorten 50-70		gering 6,5			
Reihenabstand (cm)	12-25 (Drillsaat)	50-60 cm (Einzelkomsaat)				
Saattiefe (cm)	1-2	3-5				
TKG (g)	3-5	45-70 (Öltypen)				
Düngung						
nach N-Düngeplaner Rhl.-Pfalz (Version 2.1)	Nährstoffe	Sommerraps		Sonnenblumen		
		ges. Düngebedarf (kg/ha) bei ..... dt/ha Korntrag				
		25 dt	30 dt	30 dt	35 dt	
	· N <sub>min</sub> 0-60 cm 50 kg	N	125	140	70	80
	· Vorfrucht Getreide	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	45	54	48	56
	· Humusgehalt <4 %	K <sub>2</sub> O	25	30	72	84
· keine org. Düngung	MgO	13	15	15	18	
· P, K, Mg: VS C	S	30-40	40-50	30-40	40-50	
Erhaltungskalkung vor der Aussaat	15 dt/ha CaO für 3-4-jährige Fruchtfolge als preiswerte carbonatische (z.B. Kohlensäurer Kalk, Carbokalk, U-Kalk, u.a.) oder silikatische Kalker (z.B. Hütten- und Konverterkalk)					
Spurenelemente-Versorgung	Bor, Mangan, Molybdän als Blattdüngung (Einzelprodukte oder Fertigmischungen) z.B. mit Herbiziden bzw. Insektiziden					

schätzung des Züchters zeichnet sich die Verticillium-tolerante Sorte durch eine sehr geringe Anfälligkeit für Botrytis, Sclerotinia und Phoma aus. Sie liefert auch unter Trockenstress-Bedingungen konstant stabile Korn- und Ölerträge.

**P 63 LL 156** kombiniert einen hohen bis sehr hohen Kornertrag und mittleren bis hohen Ölgehalt zu einem hohen bis sehr hohen Ölertrag. Die früh blühende Sorte gehört zum mittleren Reifesegment und zeichnet sich durch eine zügige Jugendentwicklung aus. Angesichts der kompakten Pflanzenlänge ist die großkörnige Sorte mit einer sehr guten Standfestigkeit ausgestattet. Die Sorte verfügt nach züchterseitiger Einschätzung über eine gute bis sehr gute Toleranz gegenüber Sclerotinia, Phomopsis und dem Falschen Mehltau.

#### Ergänzende Beurteilungen zu High-Oleic (HO)-Sorten

**ES Idillic** kombiniert einen hohen Kornertrag und mittleren Ölgehalt zu einem mittleren Ölertrag. Beim Ölsäuregehalt platziert sich die Züchtung bislang leicht unter dem Niveau der Verrechnungssorten. Innerhalb des mittleren Reifesegments tendiert sie zu einer etwas früheren Abreife. Die sehr standfeste und robuste Sorte mit kürzerem Wuchshabitus verfügt nach Angaben des Züchters über eine gute bis sehr gute Toleranz gegenüber Botrytis und Phoma sowie eine mittlere Toleranz gegenüber Sclerotinia.

**SY Belasko** realisiert auf der Basis eines hohen Kornertrags und mittleren bis hohen Ölgehalts einen hohen Ölertrag. Die Züchtung zeichnet sich durch einen stabil hohen Ölsäuregehalt aus. Nach einer zügigen Jugendentwicklung ist der Blühbeginn der Sorte als mittelfrüh, die Reifezeit als mittel eingestuft. Der kompakte Wuchstyp geht einher mit einer guten Standfestigkeit. Nach züchterseitiger Einschätzung ist die Sorte mit einer guten Toleranz gegenüber Botrytis und Sclerotinia ausgestattet.

#### Ergänzende Beurteilungen zu gestreifsamigen Sorten

**P 64 BB 400** gehört zu den sehr früh abreifenden HO-Sor-

ten. Nach züchterseitiger Einschätzung liefert sie einen mittleren Korn- und Ölertrag. Bei kurzer bis mittlerer Wuchslänge verfügt die Züchtung über eine sehr gute Standfestigkeit. Die großkörnige, attraktiv gestreifte Sorte weist nach züchterseitiger Einstufung eine hohe Toleranz gegenüber dem Befall mit Sclerotinia und Phomopsis auf. Sie verfügt über eine rassenspezifische Resistenz gegenüber den bekannten Rassen des Falschen Mehltaus.

**Seabird** verfügt als früh abreifende HO-Züchtung über eine mittlere Wuchslänge mit guter Standfestigkeit. Nach Angaben des Züchters ist die Anfälligkeit der robusten Sorte für Phomopsis, Phoma sowie Stängel- und Blütenkorb-Sclerotinia als gering eingestuft. Gegenüber den bekannten Rassen des Falschen Mehltaus besteht ebenfalls eine ausreichende Toleranz. Die Sorte eignet sich ebenfalls zur Verwertung in der Schälindustrie.

#### Sommerraps verliert weiter an Boden

Der Anbau von Sommerraps einschließlich Sommer- und Winterrüben dürfte sich nach Angaben des statistischen Bundesamtes im Jahr 2024 schätzungsweise auf bundesweit zirka 2 700 ha erstreckt haben. Ein nennenswerter Anbau findet erfahrungsgemäß in den nordostdeutschen Bundesländern statt. Die aktuelle Sortenempfehlung orientiert sich grundsätzlich an den Einstufungen der Beschreibenden Sortenliste des Bundesortenamtes und der Verfügbarkeit von Saatgut aus den jeweiligen Züchterhäusern.

Aufgrund der abnehmenden Bedeutung dieser Art im heimischen Anbau sind beim Bundesortenamt derzeit nur drei frei abblühende und zwei Hybridsorten eingetragen. Darüber hinaus werden von den Handelspartnern verschiedene EU-Sorten vermarktet.

Auf der Grundlage der bisherigen Versuchserfahrungen und der aktuellen Sortenbeschreibung des Bundesortenamtes werden für das Anbaujahr 2024 die in der Tabelle (S. 31) genannten Sorten empfohlen. Die markt gängigen Hybridsorten werden in Einheiten mit 2,1 Mio.

keimfähigen Körnern geliefert, die für jeweils etwa drei Hektar ausreichen.

Die Aussaat von Sommerraps sollte im Frühjahr vergleichsweise zeitig wie die von Hafer erfolgen, um kräftige und standfeste Pflanzenbestände mit tiefer Durchwurzelung zu etablieren. Unter optimalen Bedingungen ab etwa Mitte März wird bei Liniensorten eine Aussaatstärke von 80 bis 90 keimfähigen Körnern/m<sup>2</sup> und bei Hybridsorten von 50 bis 70 keimfähigen Körnern/m<sup>2</sup> empfohlen. Ältere mehrjährige Untersuchungen aus Bayern zeigten, dass Bestände mit Aussaatstärken zwischen 40 und 50 keimfähigen Körnern/m<sup>2</sup> eine deutlich höhere Standfestigkeit gegenüber denen mit 70 bis 80 keimfähigen Körnern/m<sup>2</sup> lieferten. Die standfesteren Bestände erreichten zudem einen um zirka 1 Prozent höheren Ölgehalt. Insbesondere auf Standorten mit hoher N-Nachlieferung des Bodens beziehungsweise mit regelmäßiger organischer Düngung sollte die Aussaatstärke verhaltener bemessen werden.

Bei einer Ertragserwartung zwischen 25 und 30 dt/ha kann die N-Düngung in zwei Teilgaben mit zirka 70 bis 80 kg/ha N zur Saat und 50 bis 60 kg/ha N zum Beginn des Längenwachstums erfolgen. Dabei ist eine ausreichende Schwefel- und Borversorgung der Bestände empfehlenswert.

#### Sommerraps leidet unter Erdflöhen und Rapsglanzkäfer

Erfahrungsgemäß werden Sommerrapsflächen relativ stark von Erdflöhen-Arten wie auch Rapsglanzkäfern befallen, der vor allem von den umliegenden Winterrapsbeständen massiv einwandert und ertragsrelevante Ausmaße annehmen kann. Besonders attraktiv für den Rapsglanzkäfer als Knospenschädling sind Winterraps schläge, die nach dem vorzeitigen Umbruch von Teilflächen mit Sommerraps nachgesät wurden. Ab dem Knospenschieben sollte der Zuflug regelmäßig kontrolliert und beim Überschreiten der Bekämpfungsschwelle müssen die Bestände umgehend behandelt werden. Der Befallseinschätzung liegen die gleichen Schwellenwerte zugrunde wie bei Winterraps.

Bei positiver Anbauentscheidung ist es unabdingbar, den Anbau in deutlichem Abstand von bereits bestehenden Winterrapsblöcken durchzuführen. Aufgrund der späteren Abreife kann Sommerraps zu einem stärkeren Befall mit der Weißstängeligkeit (Sclerotinia sclerotiorum) und Rapsschwärze (Alternaria brassicae) neigen, der mit einer Fungizidmaßnahme zur Vollblüte wirksam begegnet werden kann.

#### Ergänzende Beurteilungen zu Sommerraps-Hybridsorten

**Lakritz EU** verfügt über ein hohes Korn- und Ölertragspotenzial. Die Sorte mit mittlerem Blühbeginn ist dem mittelfrühen Reifesegment zuzuordnen. Sie verfügt über eine gute Trockenstress-Toleranz.

**Mirakel EU** gehört zu den frühreifen Sommerraps-Hybriden. Sie realisiert einen hohen bis sehr hohen Korn- und Ölertrag bei gleichzeitig sehr hohem Ölgehalt. Angesichts des frühzeitigen und robusten Systemwachstums erreicht die Sorte eine rasche Bodenbedeckung. Die für alle Standortqualitäten geeignete Züchtung verbindet den mittellangen Wuchstyp mit einer guten Standfestigkeit.

**Menthal EU** kombiniert als die einzige in Europa vermarktete kohlhernieresistente Sommerrapsorte einen hohen Kornertrag mit einem mittleren bis hohen Ölgehalt zu einem mittleren bis hohen Ölertrag. Die Sorte mit späterem Blühbeginn gehört dem späteren Reifesegment an und verfügt über eine gute Standfestigkeit. ■